

# LIWEST

Ein Kabel. Alle Medien.

Fotos: Kurt Hörbst für LIWEST

KUNDENMAGAZIN – AUSGABE 03/16 – NOVEMBER 2016, Österreichische Post AG / Firmenzeitung 12Z039968 F / Retouren an Postfach 555, in 1008 Wien

## Michael Krammer: Mit LIWEST Mobil telefonieren

Der österreichische Mobilfunk-Guru über die spannendsten  
Entwicklungen und Zukunftstrends am Mobilfunkmarkt

Seite 6

### LIWEST Mobil

Einfach, flexibel,  
schnell und günstig!

Seiten 4-5

### Computerspiele

Spaß und Zeitvertreib  
auch im besten Alter

Seiten 14-15

### Digitale Demenz

Forscher über Folgen  
der Internetnutzung

Seiten 18-19

# Topaktuelle Filme, neueste Serien und der beste Sport



## **Sky Entertainment Paket** **Größte Vielfalt und bestes Serien-Entertainment in HD.**

Erleben Sie Entertainment-Vielfalt mit den neuesten Serien, packenden Dokumentationen und Reportagen, altersgerechtem Kinderprogramm und 24h Sportnachrichten – auf bis zu 20 hochwertigen TV-Sendern plus 19 Sendern in brilliantem HD.

## **Sky Cinema Paket** **Großes Kino. Tag für Tag.**

Zeit die neuesten Filme zuerst im TV zu sehen. Mit bis zu 20 TV-Premieren jeden Monat auf 13 Film-sendern aller Genres. Selbstverständlich ohne Werbeunterbrechungen und auch auf Abruf.

## **Sky Fußball-Bundesliga-Paket** **Live und exklusiv.**

Alle Spiele unserer Stars in der Weltmeisterliga exklusiv und in HD. Die 1. und 2. Deutsche Bundesliga live – einzeln oder in der Konferenzschaltung inklusive Expertenanalysen, Hintergrundberichten und Interviews.

## **Sky Sport Paket** **Der beste Live-Sport weltweit.**

Hier ist Live-Sport zuhause: von der tipico Bundesliga und Sky Go Erste Liga über Formel 1, Tennis, US-Sport, Golf und Eishockey bis zu Spitzenfußball aus der UEFA Champions League, UEFA Europa League und dem DFB-Pokal.

Ihr persönliches Angebot unter **sky.at/liwest**  
oder direkt bei **LIWEST** unter **0732 94 24 24**

# Inhalt

## 4 LIWEST macht mobil!

Alle Infos zum neuen Mobilfunk-Angebot von LIWEST Mobil



## 6 Mobil telefonieren leicht gemacht

Mobilfunk-Guru Michael Krammer über aktuelle Trends



## 14 Bestes Alter – beste Zeit zum Spielen

„Silver Gamers“ über Spiel und Spaß zu jeder Gelegenheit



## 18 Macht uns das Internet dumm?

Forscher diskutieren über „Digitale Demenz“



- 12 „Mein LIWEST“ mit vielen neuen Funktionen
- 16 Neue TV- und Radio-Sender bei LIWEST
- 20 Neues, spannendes Zubehör für Smartphones
- 21 Mehr Sicherheit für Tablet und Smartphone
- 22 Intelligente Geräte bringen das Haus zum Denken

**IMPRESSUM:** Kundenmagazin der LIWEST Kabelmedien GmbH, Ausgabe 03/16, Für den Inhalt verantwortlich: LIWEST Kabelmedien GmbH, Lindengasse 18, 4040 Linz, office@liwest.at, www.liwest.at, Redaktion LIWEST: Simin Laknejadi, Philipp-Thomas Müller, Mohammed Majeed, Sabrina Wappel Gestaltung, Text, Grafik: naderer communication / Fotos: Kurt Hörbst, istockfoto, LIWEST, naderer communication Stand: November 2016. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

LIWEST  
Geschäftsführer  
Günther Singer



# LIWEST macht mobil

### Einfach und flexibel

LIWEST als führendes Telekommunikationsunternehmen will seinen Kunden stets ein optimales Angebot präsentieren. Daher haben wir uns entschlossen, ein neues Produkt zu entwickeln: LIWEST Mobil. Zusätzlich zu TV, Internet und Festnetz-Telefon bieten wir unseren Kunden somit auch Mobil-Telefonie an. Unser Anspruch dabei lautet: günstig und bequem, einfach und leicht verständlich – in gewohnter LIWEST-Qualität beim Produkt genauso wie beim Service.

### Frischer Wind

Als Partner haben wir den heimischen Mobilfunk-Dienstleister Ventocom gewonnen. Dahinter stehen langjährig erfahrene Profis, die für frischen Wind in der heimischen Mobilfunk-Branche sorgen. Sie haben etwa mit dem oberösterreichischen Discounter Hofer erfolgreich gezeigt, wie es geht. Für die Kunden von LIWEST bringt unsere Zusammenarbeit mit Ventocom bestes Know-how, effiziente Abläufe und modernste LTE-Technologie.

### Alles aus einer Hand

Mit LIWEST Mobil können unsere Kunden alle Telekommunikationsdienste aus einer Hand erhalten, haben einen Ansprechpartner für alle Dienste, alles auf einer Rechnung, für die ganze Familie, vom attraktiven Einstiegstarif bis zum tollen Angebot für Anspruchsvolle. Informieren Sie sich auf den folgenden Seiten und unter [www.liwest-mobil.at](http://www.liwest-mobil.at) – und machen Sie mit uns mobil! 

# LIWEST macht mobil!

**Mobilfunk** Österreich hat einen neuen Mobilfunk-Anbieter: Am 20. Oktober ist „LIWEST Mobil“ an den Start gegangen. Flexibilität, Service und Preis-Leistungs-Verhältnis stehen im Mittelpunkt.

## Persönliche Beratung

„Das Smartphone ist mittlerweile ein fixer Bestandteil im Alltag der meisten Menschen. Daher war es für uns als Kommunikationsdienstleister nur logisch, auch ein Mobilfunk-Angebot aufzubauen“, erklärt LIWEST-Geschäftsführer Günther Singer. Am Markt punkten will LIWEST Mobil vor allem mit Kundennähe und Flexibilität. „Der größte Vorteil im Vergleich zu anderen Mobilfunk-Anbietern ist das Serviceangebot von LIWEST. Wir bieten in unseren LIWEST-Shops ab sofort eine persönliche Betreuung und Beratung der LIWEST Mobil-Kunden an. Das ist ein echter Mehrwert im Vergleich zu vielen anderen, meist anonymen Anbietern“, schildert Singer.

## Tarife ab € 4,90

LIWEST Mobil bietet drei Tarifmodelle ab einer Monatsgebühr von € 4,90 an. LIWEST Mobil-Kunden haben jederzeit die volle Kostenkontrolle und können einen Höchstbetrag für die monatlichen Gebühren festlegen, auch für die ganze Familie. Gerade für Eltern von minderjährigen Kindern ist das wichtig. Genutzt werden kann LIWEST Mobil mit einer



LIWEST Mobil bietet supergünstige Tarife ab € 4,90 pro Monat - einfach, flexibel und mit bewährtem LIWEST-Service

eigenen SIM-Karte. Diese wird online unter [liwest-mobil.at](http://liwest-mobil.at), in den LIWEST-Shops in Linz, Wels, Steyr und Vöcklabruck sowie telefonisch und in der persönlichen Beratung beim Kunden angeboten.

## Einfach und unkompliziert

Bei LIWEST Mobil gibt es weder Mindestbindungen noch Servicepauschalen oder Einmalgebühren. Ein Wechsel ►



## Die wichtigsten Fragen und Antworten

### Wie lange ist die Mindestvertragsdauer bei LIWEST Mobil?

Der LIWEST Mobil Vertrag hat keine Mindestvertragsdauer. Sie können Ihren Vertrag jeweils zum Ende jeder Abrechnungsperiode unter Einhaltung einer einmonatigen Kündigungsfrist kündigen. Die Kündigung wird somit am Ende des auf die Kündigung folgenden Monats wirksam.

### Gibt es versteckte Einmalkosten?

Nein, es gibt keine einmaligen Kosten.

### Gibt es bei LIWEST Mobil eine Servicepauschale?

Nein, bei LIWEST Mobil gibt es keine Servicepauschale und auch keine anderen versteckten Kosten.

### Kann ich meine Rufnummer zu LIWEST Mobil mitnehmen?

Ja, Sie können Ihre Rufnummer zu LIWEST Mobil mitnehmen. Sie brauchen Ihre neue LIWEST Mobil SIM-Karte und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises. Um die Portierung zu starten, müssen Sie sich unter [liwest-mobil.at](http://liwest-mobil.at) mit Ihrer LIWEST Mobil Rufnummer einloggen und der Anleitung unter dem Punkt „Rufnummernmitnahme“ folgen. Wir können Ihnen dabei aber auch gerne behilflich sein. Kommen Sie in einen unserer Shops in Linz, Wels, Steyr oder Vöcklabruck!

Öffnungszeiten und Adressen finden Sie unter [www.liwest.at/shops](http://www.liwest.at/shops) oder rufen Sie uns einfach an, von Montag bis Freitag von 08:00–19:00 Uhr.



zwischen den einzelnen Tarifen oder das Buchen von Zusatzpaketen ist kostenlos und unkompliziert über eine eigene LIWEST Mobil-App, online oder im persönlichen Kontakt mit LIWEST jederzeit möglich. Handys werden zu den Verträgen nicht verkauft, die SIM-Karte kann in allen nicht durch einen anderen Anbieter gesperrten Geräten verwendet werden. Betreiber ist die neu gegründete LTK Telekom und Service GmbH. Genutzt wird das Netz von T-Mobile. 

### Wie kann ich meine Rufnummer zu LIWEST Mobil mitnehmen?

Sie benötigen zuerst eine aktive LIWEST Mobil SIM-Karte. Mit dieser Rufnummer können Sie sich dann in unseren Servicebereich einloggen und unter dem Punkt „Rufnummernmitnahme“ den weiteren Schritten folgen. Ihr bisheriger Rufnummernbetreiber verrechnet die Rufnummernmitnahme. Bei LIWEST Mobil fallen selbstverständlich keine Kosten an.

### Gibt es eine LIWEST Mobil Mobilbox?

Natürlich. Sie erreichen sie unter 0677 6000 und aus dem Ausland unter +43 677 6000.

## Tarife LIWEST Mobil

LIWEST Mobil bietet drei Tarifmodelle an, zwischen denen bei Bedarf jederzeit und ohne Zusatzkosten gewechselt werden kann.



### LIWEST Mobil Schlau

100 Min, 100 SMS, 1000 MB  
21 Mbit/s LTE Geschwindigkeit  
€ 4,90/Monat



### LIWEST Mobil Super

500 Min, 500 SMS, 3000 MB  
50 Mbit/s LTE Geschwindigkeit  
€ 9,90/Monat



### LIWEST Mobil Mega

1000 Min, 1000 SMS, 6000 MB  
50 Mbit/s LTE Geschwindigkeit  
€ 16,90/Monat

### Zusatzpakete für Daten und Gespräche

-  Telefonie-Paket: 300 Minuten um € 4,90\*
  -  SMS-Paket: 300 SMS um € 4,90\*
  -  Daten-Paket: 1000 MB um € 4,90\*
  -  Speed-Paket um € 2,00/Monat: im Tarif LIWEST Mobil Schlau von 21 auf 50 Mbit/s, in den beiden anderen Tarifen von 50 auf 100 Mbit/s
- \* Einmalig (bis Monatsende)

### Nähere Informationen:

[liwest-mobil.at](http://liwest-mobil.at)

Service-Hotline +43 677 60039424

LIWEST-Shops ([www.liwest.at/shops](http://www.liwest.at/shops))

Kundenberater ([www.liwest.at/kundenberater](http://www.liwest.at/kundenberater))

### Welches Netz verwendet LIWEST Mobil?

LIWEST Mobil verwendet das Netz von T-Mobile.

### Kann ich mein Handy auch im Ausland nutzen?

Alle Länder, in denen Sie im Ausland telefonieren, SMS schicken und surfen können, finden Sie unter [www.liwest-mobil.at/ausland](http://www.liwest-mobil.at/ausland). Hier sehen Sie auch die Preise für Roaming.

### Wie kann ich mein Handy entsperren?

Wir empfehlen, dass Sie Ihr Endgerät direkt beim Hersteller (oder zertifizierten Partnern) entsperren lassen, um so die beste Qualität sicherzustellen.

Das Leben der Menschen hat  
sich in den letzten 10 Jahren  
mehr verändert als in den  
50 Jahren davor.

”

“

Michael Krammer



**Michael Krammer:**

# Mobil telefonieren leicht gemacht

**Mobiltelefon** Soeben hat LIWEST gemeinsam mit dem Kooperationspartner Ventocom ein eigenes Mobilfunk-Angebot gestartet. Wie rasant sich die Welt des Handys verändert und wohin die Reise geht, erläutert Mobilfunk-Guru und Ventocom-Gründer Michael Krammer.

## **Handy für jedermann**

Das Jahr 1990 gilt in Österreich als ein Meilenstein der Mobilfunkgeschichte: Das analoge D-Netz und die ersten halbwegs erschwinglichen und tragbaren Mobilfunk-Telefone kommen auf den Markt. Ein solches Handy kostet anfangs etwa 20.000 Schilling und lässt sich in einer größeren Tasche verstauen – ein gewaltiger Fortschritt gegenüber den älteren, koffergroßen C-Netz-Geräten um 40.000–70.000 Schilling. Im selben Jahr tritt ein

Mann seinen neuen Job an, der bis heute die Mobilfunk-Branche in Österreich entscheidend prägt: Michael Krammer.

## **Neue Technologien nutzen**

Im Alter von 30 Jahren übernimmt er 1990 die Leitung der Nothilfe beim Autofahrerclub ÖAMTC. Ihm selbst steht ein C-Netz-Telefon von Schrack zur Verfügung, doch der gesamte Pannendienst wird über Sprechfunk gesteuert – eine fehler- ▶

**Michael Krammer**, Jahrgang 1960, absolvierte die Militärakademie und war von 1983 bis 1990 Berufsoffizier. Danach begann er beim ÖAMTC als Leiter des Bereichs Nothilfe. 1996 wechselte er in die Telekommunikationsbranche, erst zu max.mobil (heute T-Mobile), danach zu tele.ring. 2006 wurde er Geschäftsführer von E-Plus in Deutschland. Zurück in Österreich führte er von 2007 bis 2012 Orange. 2013 gründete er mit langjährigen Weggefährten das Unternehmen Ventocom und wurde im selben Jahr zum Präsidenten des SK Rapid Wien gewählt. Krammer ist verheiratet und hat drei Kinder.



Das Unternehmen Ventocom steht als Dienstleister hinter innovativen Mobilfunkprojekten wie etwa „HoT Hofer Telekom“ oder „LIWEST Mobil“.

anfällige und umständliche Technologie. Der neue Chef startet ein „Datenfunk-Projekt“: „Das Ziel waren schnelle und präzise Abläufe ohne Fehler.“ Um schriftliche Einsatzdaten verwenden zu können, wird die damals neue Technologie SMS genützt und weiterentwickelt. Das Projekt ist ursprünglich auf Wien begrenzt, erweist sich aber als so nützlich, dass bald alle 500 österreichischen Pannenfahrzeuge einbezogen werden. Der Erfolg fällt auch in der jungen Mobilfunkbranche auf. Krammer wird zu max.mobil abgeworben, eine beeindruckende Laufbahn mit Führungspositionen im In- und Ausland folgt.

### **Frischer Wind**

Heute gilt Krammer als österreichischer „Mobilfunk-Guru“. Nach wie vor steht für ihn der Nutzen einer Technologie im Mittelpunkt. „Entscheidend ist der Kunden-Anwendungsfall“, betont Krammer und ergänzt: „Innovation ist nicht das, was technisch möglich ist, sondern das, wofür der Kunde bereit ist zu bezahlen.“ Um seine Vision von besserer Qualität zum besten Preis zu verwirklichen, hat Krammer 2013 gemeinsam mit mehreren Weggefährten das Unternehmen Ventocom gegründet. Sein erstes Mobilfunk-Projekt startet gleich voll durch: „HoT“, der Mobilfunktarif des führenden Lebensmitteldiskonters Hofer mit Sitz in Sattledt. Binnen eines Jahres wechseln 500.000 Kunden zum neuen Angebot. Weitere Projekte im In- und Ausland folgen, etwa in Zusammenarbeit mit der Allianz-Versicherung oder mit dem SK Rapid Wien. Damit kommt frischer Wind in die Branche.

### **Drei Mobilfunknetze**

Der österreichische Mobilfunkmarkt hat sich in

den letzten Jahren wenig bewegt. Er hält laut RTR Telekom Monitor seit etwa fünf Jahren nahezu konstant bei etwa 9 Millionen Kunden mit Vertrag und weiteren 4 Millionen mit Prepaid-Karte. Die Österreicher telefonieren im Durchschnitt 130 bis 150 Minuten pro Monat und das unverändert seit über einem Jahrzehnt. Die Bedeutung von SMS schrumpft, dafür steigt die mobile Internetnutzung. Die heimischen Mobilfunknetze gehören drei großen Betreibern: A1 Telekom Austria, T-Mobile Austria sowie Hutchinson Drei Austria. Sie teilen sich den konventionellen Mobilfunkmarkt etwa im Verhältnis 40:30:30, sorgen für Betrieb und Instandhaltung der Netzinfrastruktur und bieten vielfältige Produkte und Tarife.

### **Ein Hecht im Karpfenteich**

Ventocom gehört zur neuen Sparte sogenannter Mobile Virtual Network Operators (kurz MVNO). MVNOs besitzen keine eigene Netzinfrastruktur, sondern „mieten“ sich den Zugang zum Mobilfunknetz – beispielsweise Ventocom bei T-Mobile Austria. MVNOs verzichten auf eigene Marken, eigenes Marketing, eigenen Vertrieb, eigene Shops, sondern arbeiten auch da mit einem starken Partner zusammen – beispielsweise Ventocom mit Hofer und jetzt neu mit LIWEST. „Wir haben uns überlegt: Welchen Teil der Wertschöpfungskette können wir am besten machen?“, erläutert Krammer. „Unser Kerngeschäft ist, dass wir mobilfunkrelevante Dienstleistungen optimal organisieren.“

### **Schlank und schnell**

Diese Qualität schafft einen Wettbewerbsvorteil unter dem Motto „Echte Innovation für günstiges Telefonieren und Surfen“. Im Mittelpunkt ▶

Michael Krammer

# persönlich

## Fragen und Antworten

Wohin würden Sie morgen früh verreisen?

**Heliskiing in Island, runter bis ans Meer**

Lieblingsmenü im Lieblingslokal?

**„Marina“ in Wien, das Menü wechselt**

Feueralarm: Was retten Sie mit zwei Händen?

**Alle Menschen rund um mich**

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

**Den ersten**

Welches Talent würde man Ihnen nicht zutrauen?

**Oldtimer fahren – und ein bisschen schrauben**

Welche Internetseite besuchen Sie NICHT für Ihren Beruf?

**Sämtliche Seiten über Oldtimer**

Wann waren Sie am glücklichsten?

**Bei den Geburten der drei Kinder**

Welche Erfindung bewundern Sie am meisten?

**Auto**

Mit wem möchten Sie an der Hotelbar etwas trinken?

**Muhammad Ali**

Und worüber reden?

**Warum er damals den Wehrdienst verweigert hat – und wie seine Gefühlslage 1971 beim „Fight of the Century“ gegen Joe Frazier war**



## Ergänzen Sie zehn Sätze!

In meinem Kühlschrank findet sich immer ... **was meine Frau eingekauft hat.**

Thema des letzten Tischgesprächs war ... **ein Fußball-Bankett von Rapid.**

Ich wäre gern für einen Tag ... **Ich bin gern der, der ich bin.**

Meine größte Schwäche ist ... **Ungeduld.**

An meinen Freunden schätze ich am meisten ... **Loyalität.**

Meine Lieblingsbeschäftigung ist ... **da schwanke ich zwischen Rapid-Spiel anschauen und Oldtimer fahren.**

Mein wichtigster Lehrmeister ... **war der frühere ÖAMTC-Generalsekretär Heinz Doering.**

Meine Lieblingssendung im Fernsehen ist ... **Fußball.**

Am meisten verabscheue ich ... **mangelnde Professionalität und Inkompetenz.**

Ich bin erfolgreich, weil ... **ich mir immer etwas Besseres vorstellen kann.**

*Innovation ist nicht das, was technisch möglich ist, sondern das, wofür der Kunde bereit ist, zu bezahlen.*

“

*Michael Krammer*

stehen Kostensicherheit und Flexibilität. Anstelle von komplizierten und schwer durchschaubaren Tarifmodellen stehen wenige, dafür klare und transparente Tarife. Anstelle mehrjähriger Vertragsbindung kann man einfach und schnell zu einem neuen Tarif wechseln. Dazu gehört auch der Abschied vom Handy-Kauf als Teil des Vertrags. „Wer zusammenrechnet, was man für das quasi so günstige Smartphone über 24 Monate zahlt, und das Ergebnis damit vergleicht, wenn man ein Smartphone am freien Markt kauft und mit unserem günstigen Tarif nützt, wird mit unserem Modell zu 99 Prozent günstiger aussteigen“, ist Krammer überzeugt.

#### **Mobile Internetnutzung steigt**

Neben dem Kostenthema sieht Krammer viele weitere neue Perspektiven, vor allem in Hinblick auf die mobile Internet-Nutzung. „Österreich hat im internationalen Vergleich eine Ausnahmestellung“, erläutert Krammer. „Fast die Hälfte der Breitbandanschlüsse ist mobil. Warum? Die Telekom Austria hat relativ spät mit dem Ausbau eines leistungsfähigen Festnetz-Internets begonnen. Die Kabelnetzbetreiber sorgen in ihrem Einzugsgebiet für eine Top-Versorgung, aber außerhalb davon bleiben im Grunde Telekom oder mobiles Breitband.“ Dabei verdoppelt sich die mobile Internetnutzung jährlich. „Das Leben der Menschen hat sich in den letzten zehn Jahren mehr verändert als in den 50 Jahren davor“, betont Krammer. „Wir interagieren ständig, beantworten Fragen per Internet, wollen sofort das Wetter prüfen, planen Autofahrten, laufen mit Runtastic, schauen Videos auf Youtube, teilen Inhalte auf Facebook – darum gibt es im Datenbereich das größte Wachstum.“

#### **Mehr Anwendungen im Alltag**

Neue technische Möglichkeiten erleichtern Abläufe in Haus und Alltag. „Bald werden wir völlig neue Anwendungen nutzen, zum Beispiel SIM-Karten in der Alarmanlage, im Auto, im Kühlschrank, weil es einfach praktisch ist.“ Das sogenannte „Internet



Michael Krammer ist begeisterter Mobilfunk-Pionier und Fußball-Präsident.

der Dinge“ durchdringt viele Bereiche (vgl. auch Seiten 22–23). „Meist mit geringen Datenmengen – fix verbaut, aber mobil verbunden“, so Krammer. Die wachsende Bedeutung des Internets gibt aber auch Anlass zu kritischen Überlegungen. Michael Krammer mahnt: „Man muss darauf achten, dass das Leben nicht zu virtuell wird. Tausend Facebook-Freunde sind nicht wirklich Freunde. Gerade Jüngere, 25–30-Jährige, müssen speziell im Beruf aufpassen, dass sie noch konzentriert an einer Sache arbeiten. Unterbrechungen stören die Konzentration, Multitasking ist nicht der Weisheit letzter Schluss.“

#### **Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit**

Für die Zukunft erwartet Michael Krammer gravierende Veränderungen, die sorgfältige Vorbereitungen brauchen. „Es wird immer mehr Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Smartphone geben. Eine Frage ist etwa: Kommt mobiles Bezahlen via Smartphone?“ Die Österreicher gelten traditionell als besonders vorsichtig, auch Bankomat- und Kreditkarte haben lange gebraucht, ▶



um sich durchzusetzen. „Hier müssen wir Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit besonders beachten. Das gilt zum Beispiel auch für Zutrittssysteme per Smartphone ins Fußballstadion.“ Schließlich braucht auch der Umgang mit großen Datenmengen ein hohes Verantwortungsbewusstsein. „Wir haben in Österreich eines der strengsten Datenschutzgesetze weltweit und halten uns zu hundert Prozent daran“, betont Krammer.

#### **Innovationen für zufriedene Kunden**

Die Frage, wo er sich in zehn Jahren sieht, beantwortet Michael Krammer ohne Zögern mit: „Hier! Das ist unsere Firma. Sie ist im Fünferteam entstanden, wir arbeiten seit 15 Jahren zusammen, wollen uns im In- und Ausland weiterentwickeln mit vielen Innovationen und zufriedenen Kunden. Darum bin ich auch glücklich über das Projekt mit LIWEST, denn für uns ist es strategisch interessant, mit dem zweitgrößten Kabelnetzbetreiber Österreichs zusammenzuarbeiten.“ Mit einem Lachen ergänzt Krammer noch seine Antwort: „Und immer als leidenschaftlicher Rapidler.“

## Mobilfunk in Österreich

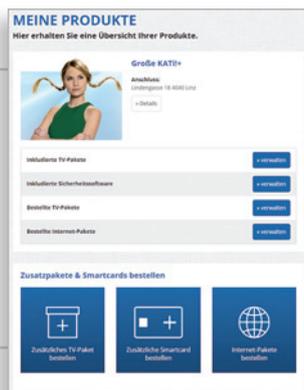
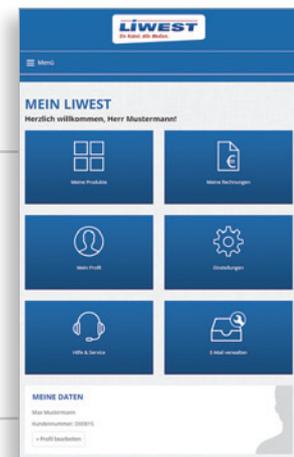
- 1974** Der „Öffentlich bewegliche Landfunkdienst“ (B-Netz) startet in Österreich. Ein Gerät kostet rund 130.000 Schilling, die monatliche Grundgebühr 1.800 Schilling.
- 1984** Das analoge C-Netz mit der Vorwahl 0663 geht in Betrieb. Funktelefon plus Akku in Koffergröße kosten zwischen 40.000 und 70.000 Schilling.
- 1990** Das analoge D-Netz wird vorgestellt und macht Mobilfunk für immer mehr Nutzer erschwinglich. Die ersten Handys kosten ab 20.000 Schilling.
- 1994** Das erste GSM-Netz in Österreich – neue Vorwahl 0664 – wird von der Post- und Telegraphenverwaltung (PTV) in Betrieb genommen.
- 1995** Der private Mobilfunkbetreiber „max.mobil“ startet als zweiter Netzbetreiber.
- 1996** Die PTV gründet ihre Mobil Austria AG – später mobilkom austria.
- 1998** Connect Austria – später ONE – tritt als dritter GSM-Netzbetreiber in Österreich ausschließlich im Frequenzband 1800 MHz an.
- 2000** Telering startet als vierter GSM-Netzbetreiber.
- 2002** Die Mobilkom testet erstmals in Europa ein UMTS-Netz für Multimedia-Anwendungen. Das analoge D-Netz wird eingestellt.
- 2003** Hutchison 3G geht mit einem reinen UMTS-Netz in Betrieb.
- 2005** T-Mobile übernimmt Telering.
- 2007** One wird von France Telekom übernommen und in Orange umbenannt. Das erste iPhone kommt auf den Markt und setzt die mobile Datennutzung durch.
- 2010** Aus mobilkom austria wird A1 Telekom Austria.
- 2013** Hutchison 3G übernimmt Orange, als Marke wird bald nur mehr Drei geführt.
- 2014** America Movil übernimmt die Mehrheit bei der Telekom Austria.
- 2015** Die Supermarktkette Hofer präsentiert die Mobilfunkmarke HoT.
- 2016** LIWEST präsentiert den neuen Mobilfunktarif.

# „Mein LIWEST“ mit vielen

**Service** Immer mehr Kunden wollen ihr Profil als LIWEST-Kunden jederzeit einsehen, E-Mail-Dienste selbst verwalten, LIWEST-Produkte online kaufen oder Einstellungen selbst vornehmen. Das funktioniert jetzt rund um die Uhr – über die Plattform „Mein LIWEST“.

## Ausbau von „Mein LIWEST“

„Mein LIWEST“ wurde um einige neue Funktionen verstärkt. Wo es bisher vor allem um Rechnungen ging, finden sich nun auch Produkte, Kundenprofil und verschiedene Einstellungen. Übrigens wurde die gesamte Internetseite auf responsive design umgestellt: Sie passt sich also jedem Endgerät an, egal ob PC, Tablet oder Smartphone.

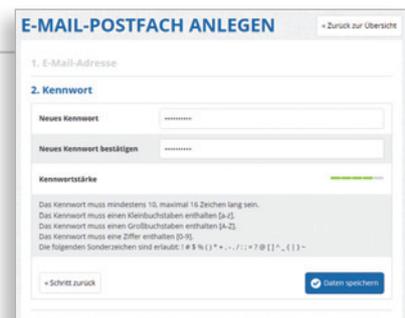


## Produkt-Übersicht

Unter „Meine Produkte“ kann man sich einfach und schnell einen Überblick über seine Produkte verschaffen und diese selbst verwalten. Jederzeit können hier auch Zusatzprodukte bestellt werden, etwa zusätzliche Internet-Pakete, aber auch TV-Themenpakete oder zusätzliche Smartcards.

## E-Mail-Verwaltung

LIWEST-Kunden können in „Mein LIWEST“ selbst und jederzeit rund um die Uhr praktische Dinge erledigen. Dazu gehören das Anlegen oder Löschen von E-Mail-Postfächern oder die Anpassung von E-Mail-Adressen. Weiters kann man IMAP aktivieren: Damit sieht man immer den aktuellen Stand seiner E-Mails, wenn man auf mehreren Endgeräten arbeitet.



## Kauf und Aktivierung

Unabhängig von den Öffnungszeiten der LIWEST-Shops oder der Telefon-Hotlines können Kunden verschiedene Produkte bzw. Dienste kaufen oder aktivieren, wann immer sie wollen. Neben Internet- und TV-Paketen gehören dazu Dienste wie MobileSync zur Synchronisierung von Kalender- und Kontaktdaten auf verschiedenen Endgeräten oder auch die Sicherheitssoftware von LIWEST.

# neuen Funktionen

## „Mein LIWEST Mobil“

So neu wie LIWEST Mobil ist auch die zugehörige Kundenplattform „Mein LIWEST Mobil“. Der Kunde bekommt den direkten Überblick zu Verbrauch, Rechnungen, Kostenschutz und Einstellungen. Hier kann er auch seine Rufnummern-Mitnahme organisieren oder Pakete kaufen. Ebenso kann man online monatlich kostenlos seinen Tarif wechseln. Wer das lieber nicht online erledigen will, kann nach wie vor auch einfach bei LIWEST anrufen oder in einen LIWEST-Shop gehen.

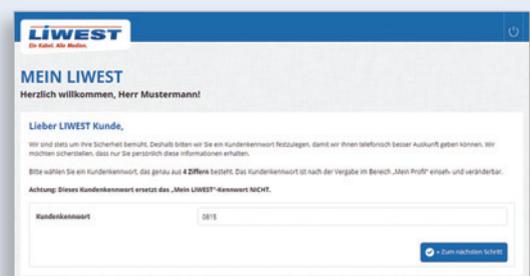


## Einfach mobil machen

Bequem, schnell und zu jeder beliebigen Zeit kann man einen Mobilvertrag bestellen, die SIM-Karte aktivieren und seine Einstellungen verwalten. Wer beispielsweise seine neue SIM-Karte aktivieren möchte, trägt einfach Rufnummer, PUK-Code und Kunden-Kennwort aus den Vertragsunterlagen in die entsprechenden Felder ein und klickt auf „SIM aktivieren“ – fertig!

## Neues Kunden-Kennwort

Neu bei LIWEST ist das Kunden-Kennwort. Es besteht aus vier Ziffern. Diese kann der Kunde selbst vergeben. Damit wird sichergestellt, dass bei jeder telefonischen Auskunft auch nur der tatsächliche Kunde selbst Informationen erhält bzw. Änderungen macht. Mit dem vierstelligen Kunden-Kennwort kann der Kunde z. B. sein Profil online verwalten und nur damit auch LIWEST-Produkte online kaufen.



## „Mein LIWEST“-Kennwort

Das „Mein LIWEST“-Kennwort wird für das „Mein LIWEST“-Kundenportal benötigt. Der Kunde kann es sich selbst aussuchen, egal ob heikle Buchstaben-Zahlenkombination oder simples Fantasiewort. Mit E-Mail-Adresse und „Mein LIWEST“-Kennwort meldet man sich an, findet beispielsweise seine Online-Rechnungen oder nimmt individuelle Einstellungen rund um sein E-Mail-Konto vor.

# Bestes Alter – beste Zeit zum Spielen!

**Internet** Beim Gedanken an „Gamer“ kommen uns gleich Bilder von jungen Männern in den Sinn. Die Realität ist heute aber vielfältig, denn jeder hat am Spielen Spaß.



**Soraya D., Linz**

Favorit: Rommee  
Lieblingsplatz: Couch  
Zeit: wöchentlich 5-6 Stunden

**Ingeburg L., Leonding**

Favorit: Backgammon  
Lieblingsplatz: Computerzimmer  
Zeit: täglich 1-2 Stunden

**Edda W., Kronsdorf**

Favorit: Mah-Jongg  
Lieblingsplatz: Wohnzimmer  
Zeit: täglich 1-2 Stunden

Spaß und Spannung mit Spielen für jede Gelegenheit und Tageszeit

## Spielen, wann ich will

Computerspiele sind nicht nur ein Vergnügen der Jugend. Kein Wunder: Die Videospiegelbranche ist selbst schon gut sechzig Jahre alt. Der Faktor Zeit entlockt den drei Freundinnen Ingeburg, Soraya und Edda ein mildes Lächeln. Denn sie nehmen sich die Zeit zum Spielen, wie sie Lust haben. „Manchmal spiele ich bis 2 Uhr früh, wenn ich nicht schlafen kann“, erzählt Soraya. „Mittags checke ich E-Mails und Facebook, dann spiele ich eine halbe Stunde.“ Tagsüber wirkt Spielen auch wie eine Belohnung. „Wenn etwas anstrengend war, spiele ich danach“, berichtet Ingeburg. „Zum Beispiel, wenn ich im Garten gearbeitet habe – das ist dann wie ein Eis.“ – „Aber ohne Kalorien!“, lacht Edda.

## Am liebsten am Tablet

Viele Gleichgesinnte haben in jungen Jahren erste Computerspiel-Erfahrung auf Geräten von Atari oder Commodore gesammelt. Beliebte Spiele von damals stehen heute über das Internet zur Verfügung. Gespielt wird direkt über den Internet-Browser – die Nutzer müssen nichts herunterladen. „Man kennt viele Spiele schon lange“, erläutert Edda. „Heute spiele ich am PC, Tablet und Handy – am liebsten aber am Tablet, das kann ich auch gut in den Urlaub mitnehmen.“ Seit jeher gehört „Pac Man“ zu Eddas Lieblingsspielen: „Das habe ich auch früher am PC gespielt, dann jahrelang nicht mehr. Heute bin ich halt nicht mehr so schnell wie früher.“ – „Manchmal nehme ich es sogar mit ins Bett und spiele, bis ich einschlafe“, schmunzelt Soraya. ▶

## Spiele für jede Gelegenheit

Laut wissenschaftlichen Studien kommen sogenannte „Serious Games“ („Ernstes Spiele“) bei Pensionisten gut an: Das sind zum Beispiel Lern- und Logikspiele sowie Gedächtnistraining. Traditionelle Gesellschaftsspiele wie Poker oder Schach sind ebenfalls beliebt. Wenig Anklang finden „Ego-Shooter“ („Baller-Spiele“) oder komplexe Spielmechaniken. Hektische Abläufe oder spezifische Anforderungen mögen viele Ältere nicht. Ihre Begeisterung hingegen wecken sogenannte „Casual Games“ – schnell zu lernende „Gelegenheits-Spiele“ für Tablet und Smartphone. Hier wächst die Auswahl an Klassikern, Unterhaltungs-, Geschicklichkeits-, Brett- und Kartenspielen. Solche Spiele bieten außerdem einen einfachen Einstieg: Sie sind günstig, oft kostenlos, dienen als Pausenfüller und können jederzeit abgebrochen werden.



Nicht nur das Tablet sorgt für Spielfreude, sondern auch Karten- oder Brettspiele.

## Individueller Zeitvertreib

Unterhaltung und Zeitvertreib, Spannung und Abwechslung sind die wichtigsten Motive. „Spielen regt den Geist an – mich reizt es, ein Spiel aufzulösen.“ (Edda) „Ich will vergessen, was am Tag war, will abschalten und ein Spiel genießen.“ (Soraya) „Wenn ich das Spiel kann und ein bestimmtes Niveau erreicht habe, dann wechsele ich zu einem anderen Spiel.“ (Ingeburg) Außerdem ist so ein Spiel immer verfügbar, man kann ohne Verpflichtung etwas ausprobieren, braucht keinen Spielpartner und muss nicht außer Haus gehen. Bei einem guten Spiel seien drei Stunden gar nichts, so die drei Damen übereinstimmend. Und schließlich gilt das Spielen am Tablet als ideale Alternative, wenn der Ehemann im Fernsehen Fußball, Formel 1 oder einen Western schaut.

## Weiter Spiele-Horizont

Bei der Auswahl der Spiele gelten klare Prinzipien. Die drei Freundinnen wollen sich nicht registrieren, kein Kennwort eingeben und nicht für ein Spiel bezahlen müssen. Allerdings gebe es immer mehr Werbeeinschaltungen. „Das ist lästig, aber verständlich, weil das Spiel selbst ja gratis ist“, meint Soraya. „Man muss genau lesen – manche Beschreibungen und Bewertungen hören sich auf den ersten Blick spannender an als das Spiel dann ist“, kritisiert Edda. Bei aller Freude an Computerspielen werden die Damen aber keineswegs zu „Spiele-Junkies“. „Wenn ich die Auswahl habe, ist mir ein Spiel mit anderen Leuten lieber“, betont Ingeburg. Das gilt für Computerspiele in der Runde, etwa nach einem gemeinsamen Mittagessen, genauso wie für PC-Spiele mit den Enkelkindern. Regelmäßig treffen sich die Freundinnen auch zu herkömmlichen Spielen, am liebsten „Skip Bo“, aber auch „Scrabble“, „Raub-Rommee“ oder im Gasthaus zum Kegeln. In den kommenden Jahren wollen die drei noch viele weitere Spiele kennenlernen, von neuen „Poker“-Varianten bis hin zu „Schach“ in ansteigenden Levels. Denn: „Spielen hält fit!“

## „Unsere Top Ten Spiele“

- **TRIZZLE:** Drei oder mehr gleichfarbige Babuschka-Püppchen zusammenbringen und die großen Puppen kombinieren – in möglichst wenigen Zügen
- **GOLD STRIKE:** Als Minenarbeiter mit einem Beil gleichfarbige Gesteinsblöcke abbauen, ohne aber selbst von Blöcken erreicht zu werden
- **BOOKWORM:** In auf dem Spielfeldraster verteilten Buchstaben sinnvolle Wörter finden, waagrecht, senkrecht, kreuz und quer
- **BUBBLE SHOOTER:** Alle Bubbles (Blasen) per Mausclick abschießen, indem mindestens drei Bubbles der gleichen Farbe aneinandergereiht werden.
- **10 x 10:** Waagrechte und senkrechte Reihen aus Steinen bilden – ohne Zeitdruck, aber mit Köpfchen in einer Mischung aus Tetris und Puzzle
- **BACKGAMMON:** 24 dreieckige Felder, über die zwei Gegner ihre je 15 Steine verschieben und am Ende herauswürfeln müssen
- **IN 80 TAGEN UM DIE WELT:** Spielsteine auf einem gerasterten Spielbrett verschieben und mindestens drei gleiche in eine Reihe bringen
- **MAH-JONGG:** Unter bunten, gestapelten Spielsteinen Paare mit gleichem Motiv finden – traditionelles Denk- und Knobelspiel aus China
- **RUMMY/ROMMEE:** 104 Spielkarten in möglichst wenigen Zügen geschickt in Spalten sortieren und ablegen – nach dem klassischen Kartenspiel
- **TETRIS:** Bunte, eckige Puzzleteile ordnen, die herunterfallen oder sich drehen – der russische Klassiker seit 1984 in vielen neuen Varianten

# Neue Sender bei LIWEST

**Fernsehen** Noch mehr Programmvielfalt für LIWEST-Kunden bringen die neuen TV- und Radiosender – ideal für gemütliche Stunden an nebeligen Herbsttagen!

## Neue Sender im Basis-Paket „Fernsehen“

Kabel 1 Doku	Sendeplatz	27
SRF Info HD	Sendeplatz	70
Oe24 TV	Sendeplatz	24
ATV Smart	Sendeplatz	48

## Neue Sky-Sender

Sky Cinema Family	im Sky-Cinema-Paket	Sendeplatz 467
Sky 1	im Sky-Starter-Paket	Sendeplatz 468
Sky Cinema Family HD	im Sky-Cinema-HD-Paket	Sendeplatz 477
Sky 1 HD	im Sky-Entertainment-Paket & Sky-Welt-Paket	Sendeplatz 478

## Neue Radiosender

Radio Arabella Wien	Sendeplatz	851
Radio Arabella OÖ	Sendeplatz	852
Radio Arabella NÖ	Sendeplatz	853
Radio Melodie Mega Schlager	Sendeplatz	854
Radio Arabella Rock	Sendeplatz	855
Radio Arabella Holiday	Sendeplatz	856
Radio Arabella Lovesongs	Sendeplatz	857
Radio Arabella Austropop	Sendeplatz	858
Radio Arabella Ti Amo	Sendeplatz	859
Radio Arabella Wiener Schmääh	Sendeplatz	860
oe24 – Radio	Sendeplatz	861
Bayern Heimat	Sendeplatz	862

## Änderung beim Programmplatz

Servus TV HD	von	17 auf 6
Das Erste HD	von	6 auf 7
ZDF HD	von	7 auf 8
Sat 1 Österreich	von	8 auf 12
ProSieben Maxx	von	24 auf 25
Sat 1 Gold A	von	25 auf 26
VOX	von	12 auf 17
AXN HD	von	443 auf 239
Spiegel Geschichte HD	von	441 auf 443

## Weiter Veränderungen

ATV II statt bisher SD nun nur mehr in HD, unverändert auf Sendeplatz 28  
 AXN HD nicht mehr im Sky-Paket, aber weiterhin über Premium-Paket+ sowie Film-, Doku- & HD-Paket erhältlich Sendeplatz neu: 239



Noch mehr TV-Vergnügen und Programmvielfalt

## Mehr Auswahl in TV und Radio

Im Basis-Paket „Fernsehen“ gibt es vier neue Sender. „oe24 TV“ sendet 24 Stunden „News, Talks, Events und Shows“ aus dem „Österreich“-Newsroom. Für topaktuelle internationale Inhalte sorgt eine Kooperation mit CNN. „Kabel 1 Doku“ präsentiert Reportagen und Dokumentationen zu Natur, Geschichte und Technik. „SRF Info HD“ bringt Nachrichten, Magazin- und Sportsendungen. Zusätzlich zu „ATV“ und „ATV II“ bietet „ATV Smart“ Sendungen, Filme und Serien, die von den Zuschauern gewählt werden. Für Sky-Abonnenten gibt es nun auch „Sky Cinema Family“ sowie „Sky 1“ und „Sky 1 HD“. Für gute Unterhaltung und mehr Musik sorgen die Radiosender von „Radio Arabella“ sowie „oe24-Radio“ und „Bayern Heimat“.

## Hilfe vom LIWEST-Techniker

Wer die vielfältigen Möglichkeiten eines modernen Fernsehgeräts oder einer TV-Empfangsbox besser ausschöpfen möchte, kann sich jetzt persönlich von einem LIWEST-Techniker beraten lassen, der nach Hause kommt und individuell genau auf Fragen eingeht. Er nimmt sich Zeit und erklärt alles rund um die Vernetzung von Fernsehen und Internet – und welcher Nutzen sich daraus ergibt. Im „Rundum-Zufrieden-Paket“ sind zahlreiche weitere Service-Leistungen enthalten. Einfach anrufen unter 0800 942424 und einen Termin vereinbaren. Mehr Info, Leistungen und Tarife unter [www.liwest.at](http://www.liwest.at)



# SERVUS EISHOCKEYFANS!

**DEIN SPORT. UNSERE LEIDENSCHAFT.**

**DIE SERVUS HOCKEY NIGHT LIVE. SONNTAGS | 15:15**

Gewinnen Sie 2x2 Tickets für das Spiel EHC Liwest Black Wings Linz gegen EC KAC am 8.1.2017. Mitmachen unter [www.liwest.at/servustv!](http://www.liwest.at/servustv!)

*Jetzt  
mitmachen  
und Tickets  
gewinnen!*

**ServusTV**

*Wir wünschen Ihnen  
bessere Unterhaltung.*

# Macht uns das Internet

**Internet** Unter dem Schlagwort „digitale Demenz“ erklären Forscher, dass die dauerhafte Nutzung des Internets die Menschen immer dümmer machen würde. Andere Forscher widersprechen. Was ist davon zu halten?

## Reizüberflutung im Alltag

Ein Leben ohne Internet ist heute unvorstellbar. E-Mail und Facebook, Google und Wikipedia begleiten uns in Beruf oder Freizeit durch den Tag. Dadurch komme es zu einer dauerhaften Reizüberflutung, die nicht ohne Folgen für das Gehirn bleibe; die Konzentrationsfähigkeit sinke merklich, aber auch das Sozialverhalten werde beeinträchtigt, warnen Kritiker. Zu deren Speerspitze im deutschsprachigen Raum wurde der Ulmer Psychiater Manfred Spitzer. Sein populärwissenschaftliches Buch „Digitale Demenz“ sorgt seit Jahren für Aufregung. Der Buchtitel wurde zum viel zitierten und umstrittenen Schlagwort.

## Kritik an Digitalmedien

Spitzer kritisiert in diesem Buch, in weiteren Publikationen und in medialen Auftritten vor allem Politik und Industrie. Seiner Meinung nach würden diese „alle Schüler mit Notebooks ausstatten und die Computerspiel-Pädagogik fördern“. Diese Initiativen zeugten laut Spitzer entweder von blankem Unwissen oder skrupellosen kommerziellen Interessen. Denn zahlreiche wissenschaftliche Studien würden den digitalen Medien als Lernmittel ein miserables Zeugnis ausstellen. Soziale Online-Netzwerke lockten mit virtuellen Freundschaften, doch in Wirklichkeit beeinträchtigten sie das Sozialverhalten und förderten Depressionen, spitzt der Autor zu. Am bekanntesten wurde seine Forderung: „Meiden Sie digitale Medien. Sie machen (...) tatsächlich dick, dumm, aggressiv, einsam, krank und unglücklich.“

## Zugespitzte Reaktionen

Scharfe Kritik an Spitzers Buch und auch an seiner Selbstdarstellung übte etwa die renommierte „Frankfurter Allgemeine Zeitung“: „Digitale Demenz“ sei „ein unleserliches Buch, ein aus rostigen Studien, lahmen Alltagsweisheiten und gebrauchten Papers zusammengeschnittenes Konvolut (...). Doch leider ist Spitzers Beitrag nicht einfach der übliche Kulturpessimismus; es ist Kulturpessimismus im Gewand

der Naturwissenschaft. Spitzer verbreitet nicht seine Meinung, er doziert Gesetze. Sein Auftritt ist der eines Notarztes. Jeden Hinweis auf die Vielschichtigkeit seines Themas weist er mit der Dringlichkeit der Behandlung zurück“.

## Kompetente Antwort aus Linz

Auch in Forschung und Wissenschaft waren und sind die Meinungen geteilt, ob Computer und Internet schädlich für das Gehirn sein sollen. Für internationales Aufsehen sorgte eine Fachpublikation aus Linz, und zwar von Markus Appel und Constanze Schreiner, damals Medienpsychologen an der Johannes Kepler Universität. Unter dem Titel „Digitale Demenz? Mythen und wissenschaftliche Befundlage zur Auswirkung von Internetnutzung“ stellten sie den Spitzerschen Thesen neue Meta-Analysen gegenüber. Meta-Analysen helfen bei der Orientierung im „Studien-Dschungel“: Sie betrachten vorliegende Befunde vieler verschiedener Untersuchungen gemeinsam mit dem Ziel, einen durchschnittlichen Trend der wissenschaftlichen Ergebnisse zu ermitteln.

## Mediennutzung nicht verteufeln

„Die alarmistischen Thesen von Spitzer und Co. haben wenig mit dem wissenschaftlichen Kenntnisstand zu tun“, fassen Appel und Schreiner zusammen. Sie befürchten, dass nicht zuletzt Eltern und Lehrkräfte durch Bücher wie „Digitale Demenz“ fehlgeleitet würden. Sie empfehlen Erziehungspersonen, die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen nicht von vorneherein zu verteufeln, denn dann würde es schwer, ein kompetenter Gesprächspartner in Sachen Internet zu sein. Die Forscher bescheinigen manchen Thesen von Spitzer, dem wissenschaftlichen Kenntnisstand zu entsprechen, etwa hinsichtlich Wohlbefinden, Übergewicht und Aggressionen. Die Zusammenhänge fallen allerdings im Mittel eher schwach aus, sodass auch hier kein Anlass für eine alarmistische Haltung gegeben sei. ▶



# dumm?



Internet im Alltag: Die Forschung widerspricht mancher medialer Hysterie.

## Kluge Mischung hilft beim Lernen

Die ständige Reizüberflutung durch das Internet wird häufig mit negativen Auswirkungen auf Lernfähigkeit und Kreativität verbunden. Im Zusammenhang mit Lernprozessen widerspricht die Befundlage der Meta-Analyse allerdings den Thesen zur „Digitalen Demenz“. Grob gesagt: Wir oder unsere Kinder werden durch den Computer nicht dümmer. Vielmehr verzeichnen wir den größten Wissenszuwachs, wenn es sich um eine Mischung aus direkter Kommunikation von Angesicht zu Angesicht und multimedialen Anteilen handelt. Selbst die Wirkungsstudien zum Lernen mit Computerspielen zeigten im Durchschnitt positive Effekte, erläutern Appel und Schreiner. Und schließlich führe intensive Internetnutzung weder

zu weniger sozialem Austausch noch zu weniger gesellschaftlich-politischem Engagement und seien intensive Internetnutzer keinesfalls einsamer als Menschen, die das Internet wenig nutzen.

## Das Gehirn sinnvoll entlasten

Einen echten Vorteil für das Gehirn durch externe „Stützen“ bringt der Gedächtnisforscher Gary W. Small von der University of California auf den Punkt: „Wenn ich weiß, dass meine Frau Name und Adresse unseres Zielortes kennt, muss ich mir das nicht selbst merken.“ Auch der Psychologe Hans Markowitsch von der Universität Bielefeld empfiehlt, Daten oder Informationen, die man nicht ständig braucht, externen Speicherorten anzuvertrauen – sofern sie vertrauenswürdig sind. An einen negativen Effekt von digitalen Speichermöglichkeiten glaubt er nicht: Den gleichen Effekt hätte man auch mit Notizblock oder Kreidetafel gefunden. 

## Mitmachen und Buch gewinnen! Social Media Revolution in Österreich

In seinem neuen Buch „#SocialMediaRevolution“ geht der renommierte Meinungsforscher Paul Eiselsberg erstmals einer brandaktuellen Frage auf den Grund: Welche Auswirkungen haben Internet und insbesondere soziale Medien auf das Verhalten der Österreicher? Er hat dafür mehr als 15.000 persönliche Interviews der letzten drei Jahre analysiert und kommt zu folgendem Schluss: Durch die Digitalisierung vollzieht sich der gesellschaftliche Wandel schneller, als sich das Herr und Frau Österreicher wünschen. Und: Die ständige Live-Kommunikation über Facebook, WhatsApp und Co hat bereits das Bewusstsein der jüngeren Generation verändert. „Eines ist sicher: Eine digitale Gesellschaft wird anders kommunizieren, anders arbeiten, anders entscheiden, das heißt: anders und vor allem schneller leben“, erklärt Eiselsberg, Senior Research Director am Markt- und Meinungsforschungsinstitut IMAS in Linz. Das spannende Buch ist im Trauner Verlag erschienen und ab sofort im Handel erhältlich.



**LIWEST verlost drei Exemplare des neuen Buchs „#Social-MediaRevolution“ von Paul Eiselsberg. Teilnahmebedingungen und weitere Infos unter [www.liwest.at/buchtipp](http://www.liwest.at/buchtipp)** 

# Neues Zubehör für Smartphones

**Multimedia** Das Smartphone, die Revolution der modernen Kommunikation, ist zum Alltagsgegenstand geworden. In den Vordergrund treten immer spannendere Zusatzgeräte.



Die neuen Rundum-Kameras von LG (links) und Samsung

auch 8-Megapixel-Bilder schießen und Videos drehen, die per WLAN direkt auf das LG G5 Smartphone übertragen werden.

## 360-Grad-Kamera

Neu von Samsung kommt die „Gear 360“-Kamera: eine kleine, weiße Kugel in der Größe eines Tennisballs, die per Bluetooth mit dem Smartphone verbunden wird. Zwei 15-Megapixel-Linsen auf der Vorder- und Rückseite der Kugel nehmen wahlweise 360-Grad-Videos oder -Fotos auf. Zusammengebastelt wird das Rohmaterial dann auf dem Smartphone, oder man kann alles auch gleich live streamen oder per Virtual-Reality-Brille „Gear VR“ betrachten.

## Kamera und Roboter

LG präsentiert das neue Zubehör zu seinem Smartphone G5 unter dem Oberbegriff „LG Friends“, beginnend ebenfalls mit einer 360-Grad-Kamera:

■ **„LG 360 Cam“:** eine handgroße Rundum-Kamera mit drei Mikrofonen, 5.1 Surround Sound, 2K Video und 4GB interner Speicher plus microSD.

■ **„LG Rolling Bot“:** ein Roboter-Ball mit Eigenantrieb. Er wird per WLAN gesteuert und dank eingebauter Kamera zur Überwachung der Wohnung, aber auch zum Spielen mit Kindern oder Haustieren genutzt. Der eingebaute Laser fördert den Spieltrieb. Mit einer Smartphone-App kontrolliert man den Rolling Bot. Ein Infrarotsender dient zur Fernsteuerung von Fernseher oder Soundsystem. Mit dem „Rolling Bot“ lassen sich

## Virtual Reality per Smartphone

2016 gilt als Jahr der Virtual-Reality-Brillen. Damit bekommt der Nutzer das Gefühl, selbst Teil einer Virtualen Realität (VR) zu sein, etwa mitten im Fußballstadion zu sitzen oder einen Action-Film „live“ als Akteur miterleben. Sowohl von Samsung als auch LG gibt es passende Produkte für deren Smartphones. Auch viele andere Hersteller führen eigene Modelle, etwa „Oculus Rift“ oder „HTC Vive“. Was ist neu? Herkömmliche VR-Brillen haben ein eingebautes Display mit zwei Linsen und werden von einem PC oder einer Spielekonsole mit dem Bildsignal versorgt. Die neuen Smartphone-Lösungen hingegen stecken einfach das Smartphone selbst in eine Brillen-Halterung und nutzen es als Display und PC. Das Ergebnis sieht aus wie eine etwas dick geratene, undurchsichtige Skibrille. Besonders günstige Angebote verwenden ein Brillengestell aus Pappe, etwa „Google Cardboard“, „Magic Cardboard“ oder „BrizTech“. Die Preise für Papp-Modelle beginnen bei etwa 15 Euro, Kunststoffgehäuse kosten etwa 100–130 Euro. ■



Per Smartphone in die virtuelle Welt mit Google Cardboard (links) oder Samsung

# Mehr Sicherheit für Tablet und Smartphone

**Apps** E-Mails, Spiele, Shopping, Bankgeschäfte – vieles lässt sich heute ganz einfach am Smartphone oder Tablet erledigen. Aber je mehr die Nutzung des mobilen Internets ansteigt, desto stärker wächst das Interesse von Kriminellen. Die deutsche Stiftung Warentest hat 13 Sicherheits-Apps geprüft.

## Getarnte Schadsoftware

Anders als für den PC gibt es für Smartphones keine „Viren“, die sich quasi von selbst am Nutzer vorbei aufs Handy laden, weil er z. B. auf einer „verseuchten“ Website surft. Stattdessen versuchen Kriminelle, Smartphone-Nutzer mit allerlei Tricks dazu zu bringen, die Schädlinge selbst einzulassen. Sie tarnen diese beispielsweise als Spiel oder Videoplayer und stellen sie zum Gratis-Download bereit. Android-Nutzer müssen ihre Apps nicht zwingend aus dem „Google Play Store“ herunterladen, sondern können diese auch von anderen Seiten beziehen. Über diese ungeprüften Quellen kann sich eine Schadsoftware viel einfacher installieren als über offizielle Stores. Solche Apps mit versteckter Gefahr wurden in Anlehnung an die griechische Mythologie zunächst als „trojanische Pferde“ betitelt. Heute spricht man meist von „Trojanern“.

## Wovor die Apps schützen

Für Android-Smartphones ist immer mehr Schadsoftware im Umlauf. Sie kann zum Beispiel teure Premium-SMS versenden, den Nutzer aus seinem Gerät aussperren, um ein Lösegeld zu erpressen oder einfach Daten stehlen. Um solche Trojaner aufzuspüren, gleichen Sicherheits-Apps die auf dem Handy gespeicherten Apps mit Listen bekannter Schadprogramme ab. Das bedeutet: Ihre Qualität steht und fällt mit der Aktualität und Vollständigkeit dieser Liste. Die Stiftung Warentest hat 13 Sicherheitsprogramme auf den Schutz vor Schadsoftware geprüft. Ebenfalls untersucht haben die Tester, wie gut die Apps vor Onlinebetrügereien („Phishing“) schützen und wie hilfreich sie sind, wenn das Handy verlorengeht. Das Ergebnis ist ernüchternd: Lediglich fünf Apps haben die Note „Gut“ erhalten, vier dagegen sind durchgefallen („Mangelhaft“).

## Die besten Sicherheits-Apps

Testsieger nach Punkten wurde die App „Eset Mobile Security & Antivirus“ dank des besten Gesamteindrucks. Die beste Schutzfunktion boten die Apps „Avast Mobile Security & Antivirus“ sowie das kostenlose „Avast Anti-Theft“. Betrüger können die Apps nur schwer überlisten, außerdem erkennen sie recht zuverlässig Schadsoftware. Hinzu kommt noch die beste Hilfe nach Handy-Verlust. Ebenfalls empfehlenswert sind die langjährigen Routiniers „Norton Antivirus & Sicher-



Der Testsieger der Stiftung Warentest bei Sicherheits-Apps

heit“ und „Kaspersky Internet Security“. Ihre Apps haben gute Schutzfunktionen, können aber in der Erkennung von Schadsoftware nicht ganz mit den Avast-Apps mithalten.

## Verlorenes Handy per SMS sperren

Bei Handy-Verlust bieten die meisten Sicherheits-Apps mehr als der standardmäßige „Android Geräte-Manager“. Orten, sperren und löschen können sie das Gerät nicht nur online, sondern auch per SMS. Das funktioniert, solange das Handy im Mobilfunknetz eingeloggt ist, also auch im Ausland. Falls ein Dieb die SIM-Karte entfernt, können vier Apps das Handy gegen die Verwendung einer fremden SIM-Karte sperren.

## Leistung hat auch ihren Preis

Alle geprüften Apps lassen sich zunächst kostenlos im „Google Play Store“ laden. Doch wer in den Genuss aller Funktionen kommen will, muss vielfach eine Gebühr bezahlen, bei den fünf mit „Gut“ bewerteten Sicherheits-Apps rund 10 bis 30 Euro jährlich. Die drei dauerhaft kostenlosen Angebote erhielten alle ein „Mangelhaft“. Die Tests erfolgten mittels Installation von 1500 Schadprogrammen, 500 unschädlichen Apps sowie Ansurfen von 50 Phishing-Seiten. Bewertet wurden Schutz vor Schadsoftware, Schutz vor betrügerischen Webseiten, Fehlalarme, Hilfe nach Verlust, einfache Handhabung, Smartphonebelastung und Datensendeverhalten. ■

# Intelligente Geräte bringen das Haus zum Denken

**Multimedia** Der Traum vom Haus, das mitdenkt und zumindest einige Aufgaben des Alltags übernimmt, könnte bald selbstverständlich sein. Neue und einfach zu bedienende Smart-Home-Geräte machen es möglich. Während sich verschiedene Technologien miteinander vernetzen, kann man so bequem andere Dinge erledigen.



Volle Übersicht auf PC, Tablet oder Smartphone

## **Wohnkomfort & Sicherheit**

Es gibt eine Vielzahl an Herstellern, die durch Angebote für eine immer stärkere Hausautomatisierung einen hohen Wohnkomfort unterstützen. Von der Temperaturregelung im Wohnraum über Multimedia im Entertainmentbereich bis hin zur Sicherheit im eigenen Zuhause: Die Smart-Home-Technologie spielt innerhalb wie außerhalb der eigenen vier Wände eine entscheidende Rolle. Für den Wohnbereich bietet beispielsweise der Hersteller HomeMatic einfache Smart Home-Lösungen an, die komfortabel über eine Zentrale, per Fernbedienung sowie über eine Applikation für PC, Smartphone oder Tablet ge-

steuert werden können. Viele Bereiche werden mit dem intelligenten System abgedeckt.

## **Licht & Schatten**

Mehrere aufeinander abgestimmte Dimmer werden spielend einfach per Fernbedienung oder eigener HomeMatic-Apps auf dem Smartphone gesteuert und schaffen eine angenehme Wohlfühlumgebung. Die eigens integrierte „Astrofunktion“ erkennt die jeweilige Wettersituation und steuert Rollläden oder Markisen automatisch. Durch ein Spiel zwischen Licht und Schatten entsteht eine stimmungsvolle und gemütliche Raumatmosphäre.

## **Heizen & Energiesparen**

Die HomeMatic-Sensoren helfen Energie und somit Heizkosten zu sparen. Bei offenen Fenstern oder Türen regelt der Thermostat die Temperatur der Heizkörper.

## **Wetter & Umwelt**

„SmartMatic“ reagiert auf die unterschiedlichen Wettersituationen. Die integrierten Regensensoren begegnen Schlechtwetter mit einem speziellen Funksignal und lassen etwa die Markisen einfahren – auch in Abwesenheit des Besitzers.

## **Sicherheit & Alarm**

Die Produkte im Bereich der Flurbeleuchtung, Rauchmelder, Wassermelder, Bewegungssensoren und der Tür- oder Fensterverriegelung erhöhen die Sicherheit um ein Vielfaches. Im Falle eines Brandes löst zum Beispiel der Rauchmelder einen Alarm aus und sorgt dafür, dass Licht am Fluchtweg eingeschaltet wird. So werden mögliche Stolperfallen beseitigt.

## **Zutrittssteuerung**

Der Türschlossantrieb „KeyMatic“ sorgt dafür, ▶

dass durch einen ferngesteuerten Funkbefehl die Türen ver- und entriegelt werden. Zudem schließt das System die geöffneten Fenster beim Abschießen der Haustüre. Die beliebig gestaltbare Fingerprint-Technologie ersetzt im Zusammenspiel mit anderen HomeMatic-Geräten den Hausschlüssel. Beim Auflegen scannt das System den Fingerabdruck und gewährt nur autorisierten Personen Zutritt.

### Smartpool

Smarte Geräte und Angebote schaffen auch im Außenbereich eines Hauses vielfältige Erleichterungen. Für Swimmingpool-Liebhaber bietet die Firma Loxone eine eigene Anwendung, damit auch der Pool „smart“ gesteuert werden kann. Den Kunden stehen unter anderem Funktionen wie Beleuchtung, Temperaturregulierung, Filterung oder die Steuerung der Poolabdeckung zur Verfügung.



Bequem grillen über WLAN und APP

### Griller mit WLAN?

„Bob Grillson Premium“ bietet einen Pelletgrill, der sich über WLAN mit einer iPhone-App bedienen lässt. Temperatur- und Grillzeiteinstellungen, die Überwachung der Fleischthermometer bzw. der Pelletswerte und sogar die Selbstreinigung sind Funktionen, die mit der App gesteuert werden.

### Pflanzen und Bluetooth

Der wasserfeste Pflanzensensor „Parrot Flower Power“ misst den Zustand einer Pflanze. Er beinhaltet vier eingebaute Sensoren, die Temperatur und Helligkeit rund um die Pflanze sowie den Gehalt von Dünger und Feuchtigkeit der Pflanzenerde erfassen.

### Der „perfekte“ Rasen

Mit dem „smart system“ von Gardena wird der Alltag im Garten um einiges komfortabler. Mit Hilfe von „smart Water Control“ kann die Bewässerungsanlage vollautomatisch, effizient und einfach über die kostenlose „smart App“ gesteuert werden. Der Mähroboter, „smart SILENO“ bearbeitet zuverlässig



Rasenmäh-Roboter über App gesteuert

und effizient den Rasen. Via „smart App“ können die Einsätze des Mähroboters definiert und sogar mit den Einsätzen der Bewässerungsanlage abgestimmt werden. Zudem erkennt der Roboter das Wachstum des Rasens und kann auch spontane Mäheinsätze tätigen.

### Die smarte Stimme

„Amazon Echo“ ist ein sprachgesteuerter Lautsprecher mit Freisprecheinrichtung, der durch die Stimme des Nutzers gesteuert wird. Die elektronische „Assistentin“ Alexa beantwortet Fragen und erledigt Aufgaben wie die Wiedergabe von Musik, das Abrufen jeglicher Informationen zu den Themen Wetter oder Sport, das Vorlesen von eBooks, das Einstellen eines Weckers und vieles mehr. Dazu ist Echo mit verschiedenen Diensten kompatibel. Neben Amazon-Services wie etwa Amazon Music kann Echo auch mit anderen Anbietern wie Spotify oder Tüneln verwendet werden. Damit der Lautsprecher genutzt werden kann, muss nur eine Frage gestellt werden, die immer mit „Alexa“ beginnt, zum Beispiel: „Alexa, wie ist das Wetter in Linz?“ Außerdem erkennt das System auch Befehle wie: „Alexa, weck mich morgen früh um 7 Uhr!“



Lautsprecher als elektronische Assistentin

**LIWEST**

Wir machen mobil.

**AB 4,90 €/Monat\*****LIWEST MOBIL!**

\* 100 Minuten, 100 SMS und 1000 Megabyte  
Ein Produkt der LTK Telekom und Service GmbH

0677 6003 9424  
liwest-mobil.at